



Oberschlesien

ZEITUNG FÜR DIE OBERSCHLESIER IN OST UND WEST



Foto Eva Czaczor

Am Oderstrand bei Cosel

In Dobersdorf

haben die Einheimischen ein Denkmal errichtet, für schwedische Gefallene.

Kardinal Bertram

zum Gedenken wurde im sudetenschlesischen Jauernig ein Gottesdienst gefeiert.

Vor 60 Jahren

wurde die CDU gegründet. Den Namen verdankt die Partei zwei Politikern aus Oberschlesien.

Arno Lubos

stellt fünf oberschlesische Literaten vor, die heute vergessen sind.

Jedermann

in Chrzumczütz. Salzburger Festpielflair auf dem Kirchplatz.

Kommandant Morel

braucht keine Strafverfolgung in Oberschlesien zu fürchten.

Volle Sammelmappe:

OS vor 75, 90 und 100 Jahren, Ziegenhals, Ottmütz, Karl Godulla.

IN DIESER AUSGABE

Wahlen 2005

In Groß Stein eröffnete die Deutsche Liste den diesjährigen Wahlkampf. Verwirrt verließen unsere Korrespondenten den Ort. **Seite 6-7**



Schlesiertreffen 2005

In Nürnberg kamen wieder Tausende von Schlesiern zusammen, um Freunde zu treffen und politische Reden zu lauschen. **Seiten 9-11**



Adolf Panitz

gehört zu den herausragenden Künstlern unserer Volksgruppe. Wir besuchten ihn im seinen Atelier. **Seite 13**



Kandidaten für die Wahlen zum Sejm

2. Ryszard Galla (Oppeln-Land) versucht zum zweiten Mal von der Liste der Deutschen Minderheit in den polnischen Sejm zu kandidieren. Der 49jährige hat sich in Gegensatz zu 2001 um einen Listenplatz hochgearbeitet (damals bekam er 2.875 Stimmen) und wird als Nachfolger für den Leschnitzer Helmut Paździor gehandelt. Der in Breslau geborene Maschinenbauingenieur wohnt in Comprachschütz und hat seit sechs Jahren die Funktion des Vizemarschalls inne (in der Zwischenzeit war er auch Marschall). Sein Tätigkeitsbereich ist die Selbstverwaltung. Peinlichster Reifall seiner bisherigen politischen Laufbahn: er forderte das Verbrennen des Oppelner Glossars von Tomasz Kamusella.



3. Paul Ryborz (Kr. Cosel) ist 45 Jahre alt und wohnt in Kobelwitz bei Cosel. Dort ist er DFK-Vorsitzender und Vorsitzender des Gemeinderates in Czissek. Was die Wahlen angeht strotzt er vor Selbstbewußtsein: er hofft, 8.000 Stimmen zu bekommen (2001 waren es 617). Er absolvierte eine chemische Mittelschule in Kandrzin ab und führte bis vor kurzem ein kleines Familienunternehmen. Nun arbeitet er gelegentlich in Österreich und würde als Sejmkandidat die Arbeitsmigration verringern helfen. Ryborz spricht Deutsch und beteuert immer wieder seine Zugehörigkeit zur deutschen Volksgruppe.



4. Józef Swaczyna (Kr. Groß Strehlitz) war vor vier Jahren einer der Kandidat in den Senat. Seit einem Jahr ist er Landrat von Groß Strehlitz und damit Nachfolger von Gerhard Matheja. Er wohnt in Himmelwitz und hat



jahrelang als Bauunternehmer gearbeitet. Swaczyna ist seit Jahren in der Selbstverwaltung tätig und sucht nach neuen Entwicklungsperspektiven für die Groß Strehlitzer Region.

5. Barbara Kaczmarczyk (Kr. Rosenberg) ist stellvertretende Kreisrätvorsitzende in Rosenberg, DFK-Gemeindevorsitzende in Guttentag und Mitglied im DFK-Bezirksvorstand. Sie leitet mit ihrem Mann seit dreißig Jahren eine Möbelfirma. Die dreifache Mutter ist sehr aktiv im DFK, in der Caritas und singt im Gesangstrio „Guttentag“, daß beim Wahlkampfauftakt präsent war. Sie wurde von der Führungsriege seit langem gedrängt, endlich mal zu kandidieren und sagte schließlich zu, aus Idealismus und Verantwortung für die Minderheit. Sie möchte, daß sich die deutsche Bevölkerungsgruppe selbstbewußt entwickelt und nicht weiter schwindet.



6. Piotr Koziol (Oppeln-Land) tritt als jüngster Mann auf. Der 29jährige Politikwissenschaftstudent ist der Vorsitzende des Bundes der deutschen Jugend (BJDM) im Bezirk Oppeln. Er stammt aus Alt Budkowitz und sieht sich als jemand, der die Interessen der deutschen Jugend vertritt und zugleich ein Kandidat aller Menschen in den deutschen Gremien ist. Die jetzige DFK-Vereinspolitik sieht er kritisch.



7. Henryk Malek (Kr. Neustadt) ist Elektroingenieur und wohnt in Lonschik. Der 47jährige ist drei Amtsperioden lang Bürgermeister von Zülz gewesen. Malek arbeitet zur Zeit im Wirtschaftsdepartement des Marschall-



amtes in Oppeln im Bereich Infrastruktur und regionale Wirtschaft.

8. Krystian Adamik (Kr. Groß Strehlitz) wohnt in Salesche in der Gemeinde Leschnitz und ist Arzt. Er ist Mitglied im Oppelner Sejmik und fordert die Verbesserung der Situation im Gesundheitswesen. Dem 40jährigen liegt die Situation der Region am Herzen, ebenso die Entwicklung gutnachbarschaftlicher Kontakte.



9. Herbert Czaja (Kr. Rosenberg) ist DFK-Vorsitzender in Freihöfen in der Gemeinde Zembowitz. Der dreifache Familienvater hat eine ökonomische Ausbildung, führt jedoch eine große Landwirtschaft und ist zugleich Präsident der Oppelner Landwirtschaftskammer. Zum zweiten Mal kandidiert der 49jährige für den Sejm und scheut nicht davor zurück, die DFK-Führungsriege zu kritisieren.



10. Rudolf Mohlek (Oppeln-Land) ist Geschichtslehrer und Germanistik-Absolvent. Der 51jährige wohnt in Alt Budkowitz und hat an verschiedenen Schulen unterrichtet. Er interessiert sich für Geschichte der heimatischen Region und ist hauptsächlich im kulturellen Bereich tätig.



11. Dieter Przewdzing (Kr. Krappitz) ist seit vielen Jahren erfolgreicher Bürgermeister in Deschowitz und scheiterte bei den letzten Wahlen für den Senat. „Ich habe damals eine große Wahlkampagne auf die Beine gestellt. „Arbeit für alle“ war mein Werbeslogan und ich habe meine Versprechen erfüllt. Ich kann heute

jedem in die Augen schauen“, sagt Przewdzing, der in seine Stadt zahlreiche ausländische Investoren gelockt und viele Arbeitsplätze geschaffen hat. Er lobt die wirtschaftsfördernde Tätigkeit von Helmut Paździor und würde als Sejmabgeordnete seine Initiativen fortsetzen und erweitern. Man müsse alles tun, um der Jugend neue Arbeitsplätze zu schaffen, lautet Przewdzings neuer Wahlslogan.



12. Hubert Niepala (Kr. Krappitz) ist Vizelandrat in Krappitz, wurde in Zlönitz bei Proskau geboren und startet zum wiederholtem Male von der DFK-Liste. Der 60jährige tadelt die wirtschaftliche Lage in der Region und fordert konkrete Maßnahmen. Seine Interessengebiete liegen in den Bereichen Selbstverwaltung und Wirtschaft. Er war der letzte Kandidat, den man noch kurz vor Listenschließung überzeugen konnte. Vor vier Jahren wurden für Niepala nur 566 Stimmen abgegeben.



13. Ewelina Brol (Kr. Kreuzburg) ist mit 27 Jahren die jüngste Kandidatin. Die Absolventin der Germanistik an der Universität Oppeln ist Vorsitzende der DFK-nahen Jugendfraktion, Mitglied im DFK-Bezirksvorstand und seit ein paar Monaten auch Mitglied der Revisionskommission im VdG. Vor kurzem übernahm sie die Leitung der Oppelner Zweigstelle des „Hauses der deutsch-polnischen Zusammenarbeit“. Sie vertritt die Interessen der deutschen Jugend und möchte mit sinnvollen Initiativen zu einem positiveren Erscheinungsbild der deutschen Organisation in der Region beitragen. Sie ist ledig und stammt aus Groß Lassowitz.



Kandidaten für den Senat

In den Senat schicken die Oppelner Deutschen wie bereits vor vier Jahren drei Kandidaten ins Rennen. Es sind diesmal Bruno Kosak, Franciszek Stankala und Rudolf Schweda.

Bruno Kosak

ist pensionierter Lehrer, stellvertretender DFK-Bezirksvorsitzender, Mitglied im Vorstand des VdG und auch noch Vorsitzender des Sejmiks in Oppeln. Er ist einer der einflußreichsten Personen der regionalen politischen Szene und ein ehemaliger Sejmabgeordnete. Vor einigen Monate forderte Kosak lautstark eine Altersschwelle für die Sejm-kandidaten, worauf der 65jährige Helmut Paździor eine erneute Kandidatur für den Sejm ablehnte. Nun kandidiert Kosak mit 69 Jahren für den Senat, weil man seiner Meinung nach auch hier deutsche Vertreter haben sollte, obschon das ein nicht zu realisierendes Ziel zu sein scheint.



Rudolf Schweda

aus Komprachschütz ist der Gründer des DFK in seiner Gemeinde und der erste Gemeindevorsitzende. 1990 kandidierte der Maschinenbautechniker das erste Mal für den Sejm. Im Laufe der Jahre war Schweda ein aktiver Kommunalpolitiker. Er leidet unter der schwindenden Mitgliederzahl im DFK und möchte mit seiner Kandidatur Leute aktivieren und dazu ermutigen, sich mit den DFK-Angelegenheiten zu beschäftigen.



Franciszek Stankala

aus Lonschik in der Gemeinde Zülz startet in den Senat, um zu gewinnen. „Einen Senator zu haben wäre für die deutsche Minderheit eine große Sache.“ sagt der studierte Landwirt. Mit seinen Erfahrungen in der Selbstverwaltung glaubt der 54jährige Oppelner Vizewoiwo- de viel gutes für die deutsche Minderheit leisten zu können.



Begegnungen, Erinnerungen, Freude 28. Beuthener Heimattreffen in Recklinghausen

*Liebe Beuthener aus Stadt und Land,
Liebe Oberschlesier, liebe Freunde!*

Unsere Patenstadt Recklinghausen und wir laden Sie zu unserem 28. Heimattreffen recht herzlich ein. Freuen wir uns miteinander auf dieses Treffen. Genießen wir gemeinsame Stunden der Freude, Begegnung und Erinnerung. Bewahren wir die kulturelle Identität unserer Heimat. Bekunden wir gemeinsam die Bedeutung und Wichtigkeit unserer Veranstaltung. Erfreuen wir uns bei Unterhaltungs-, Tanz- und Volksmusik

Seit der ersten Begegnung am 16. und 17. August 1952 sind nunmehr 53 Jahre vergangen. Vieles hat sich in dieser Zeit geändert. Geblieben sind das Gemeinschaftsgefühl der Beuthener und die Liebe zur Heimat.

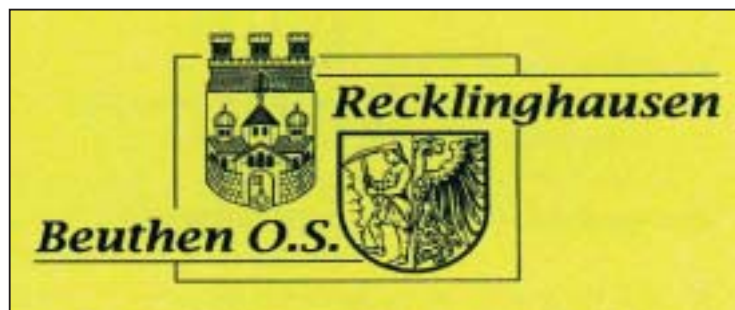
Zum erfolgreichen Familien-, Begegnungs- und Erlebnistreffen wollen beitragen:

- 28 Band „Sing mit uns“, DFK Rokittnitz (Martinau)
- 29 Jugend- und Kinderorchester „Piccolo“, DFK Beuthen
- 30 Oberschlesische Bergmänner, Recklinghausen
- 31 Kappenkapelle Marl
- 32 Oberschlesisches Blasorchester, Düsseldorf
- 33 AUSSTELLUNG: „Beuthen – eine Stand in Europa“
- 34 Josef Cyrus mit seinem erweiterten Film „Beuthen früher und jetzt“

Deshalb: Informieren Sie bitte Ihre Freunde und Verwandten und kommen Sie zu uns nach Recklinghausen. Recklinghausen freut sich auf Ihren Besuch!

Bis zum Wiedersehen ein herzliches „Glück auf“

Ihr Beuthener Heimatkreis e. V.



PROGRAMM

Samstag, 3. September

Vestlandhalle und Veranstaltungsgelände:

10 Uhr: Beginn des Heimattreffens

17 Uhr: Eröffnung des großen bunten Heimatabends und Feierstunde mit heimatlichen Darbietungen unter dem Motto „Begegnungen, Erinnerungen, Freude“.

Anschließend: Unterhaltungs-, Tanz- und Volksmusik

Sonntag, 4. September

Vestlandhalle: bereits ab 9 Uhr geöffnet.

13 Uhr: Unterhaltungs-, Tanz- und Volksmusik.

In der **Propsteikirche St. Peter** (Petruskirche), Kirchplatz

9.45 Uhr: Gesänge zum Marienlob

10.30 Uhr: Katholischer Gottesdienst

Zelebrant: Pater Laurentius Englisch OFM, Hürtgenwald

10 Uhr: Evangelischer Gottesdienst in der **Christuskirche**, Limperstr. 15

Geistlicher: Pfarrer Eugen Soika, Recklinghausen

Veranstaltungsort: Vestlandhalle, Herner Straße 182, Recklinghausen

Fahrtroute zur Vestlandhalle in Recklinghausen, Herner Str.182

1. Mit dem Bus ab Recklinghausen Hauptbahnhof -Bussteig 6-: Linie 205, bis zur Haltestelle Vestlandhalle

2. Autobahn A 2 aus Richtung Hannover und Oberhausen: Autobahnabfahrt Recklinghausen-Süd, dann rechts ab bis zur Vestlandhalle

3. Autobahn A 43

a) aus Richtung Wuppertal: bis zur Abfahrt Recklinghausen-Hochlar-mark, rechts ab, dann später links abbiegen Richtung Industriegebiet Tiroler Straße, der Straße folgend bis zum Kreisverkehr, im Kreisverkehr die erste Ausfahrt rechts, vor der Ampel links einordnen und dann links abzweigen zur Vestlandhalle

b) aus Richtung Münster: bis zum Autobahnkreuz Recklinghausen, Wechsel auf die A 2 in Richtung Hannover bis zur Autobahnabfahrt Recklinghausen-Süd, dann rechts ab bis zur Vestlandhalle
Parkplätze sind in unmittelbarer Nähe der Vestlandhalle vorhanden.

Ansprechpartner: Gerhard Weher, Tel.: 02361/50 21 00, Fax: 02361/50 20 52, Email: gerhard.weher@recklinghausen.

Europatournee der Schlesischen Oper

Ein „heißer“ Sommer erwartet das Team der Schlesischen Oper in Beuthen. Bis in den kommenden September hinein wird die Renovierung des Theatergebäudes andauern und für diese Zeit ist eine

Tournee quer durch Europa geplant. Auf der Reiseroute stehen Deutschland, Belgien, Holland, die Schweiz, Luxemburg und Dänemark. Während dieser Zeit wird 80mal (!) „Nabucco“ und „Aida“ aufgeführt. Diese beiden Spektakel sind beim europäischen Publikum besonders beliebt und versprechen dem Beuthener Ensemble entsprechende Einnahmen.

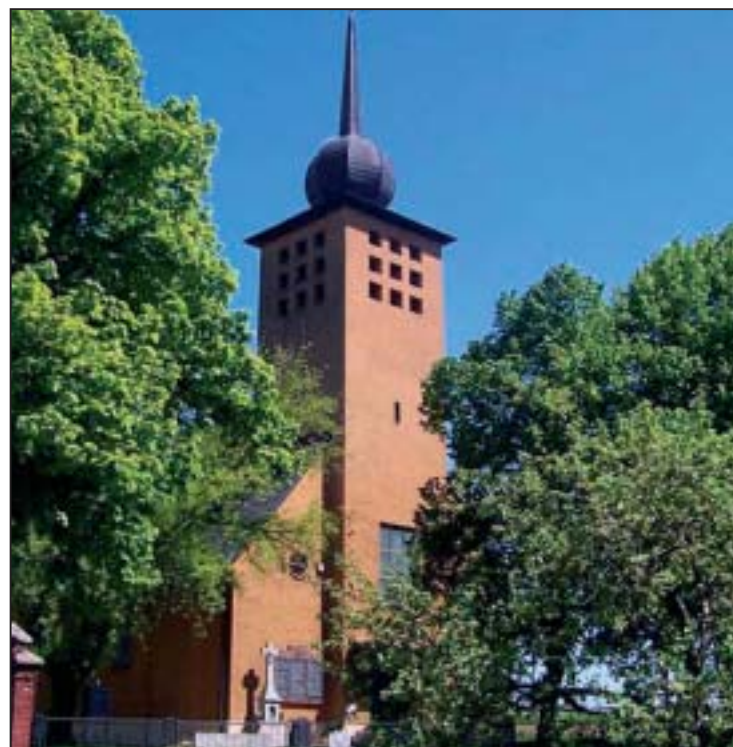
Die meisten Auftritte werden in Deutschland stattfinden, u. a. Bonn, Berlin, Hamburg und München. In den letzten sechzig Jahren gab die Schlesische Oper 530 Auftritte in 18 Ländern. Dieses Jahr ist rekordverdächtig, weil man bis Ende des Jahres hundert Auslandsauftritte verbuchen will. (Foto T. Zakrzewski) (OS)



Ab September zweisprachige Ortsschilder

Die Gemeinde Kranowitz (Kranstädt) wird voraussichtlich im September die ersten zweisprachigen Ortsschilder aufstellen. Die Gemeinde ist die einzige in der Woiwodschaft „Schlesien“ (Kattowitz), in der laut Volkszählung 2002 mehr als 20 Prozent der Bevölkerung nichtpolnischer, in diesem Falle deutscher Nationalität sind. Zur Gemeinde gehören die Dörfer Borutin (Streitkirch), Klein Peterwitz, Bojanow (Kriegsbach) und Woinowitz (Weihendorf).

Dagegen wird es in der Kreisstadt Ratibor keine zweisprachigen Ortsschilder geben, obwohl Ratibors Vizepräsident unlängst in einem Gespräch mit örtlichen Deutschen eine solche Lösung vorgeschlagen hatte. Die Sprecherin des Stadtpräsidenten bestritt nun die Aussagen. Stadtpräsident Jan Osuchowski sagte der Tageszeitung „Dziennik Zachodni“: „Warum sollen wir denn ein Ortsschild mit dem deutschen Namen aufstellen und nicht beispielsweise eins mit dem tschechischen?“



Wenn alles klappt, wird in zwei Monaten in der Gemeinde Kranowitz das Minderheitengesetz umgesetzt. Unser Bild zeigt die Pfarrkirche von Klein Peterwitz.



Der Vorstand der Woiwodschaft Kattowitz hat ein Architektenwettbewerb für die Errichtung des neuen „Muzeum Śląskie“ (Schlesisches Museum) ausgeschrieben, der im Herbst seinen Abschluß finden wird. Im Rahmen der Restrukturierung des oberschlesischen Reviers und der damit verbundenen EU-Förderung soll das Museum auf dem knapp sechs Hektar großen Areal der stillgelegten Steinkohlengrube „Kattowitz“ untergebracht werden. Der Komplex liegt günstig und zentral in der Bezirkshauptstadt und ist vom Ring aus fußläufig erreichbar. Die Woiwodschaft erwartet die Einreichung von funktionellen, modern-architektonischen und attraktiven Entwürfen für das neue Museum auf dem Industriegelände.



Der Landkreis Ratibor hat beschlossen das Schloß Ratibor zu renovieren. Ende Juni wurde zusammen mit interessierten Bürgern sowie privaten und öffentlichen Umweltschutzorganisationen eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die ein Nutzungskonzept für das Gebäude ausarbeiten soll, damit ein Antrag für eine etwaige Förderung der Initiative durch die EU gestellt werden kann.

Ihre erste Adresse in Oberschlesien:
SENFKORN-LADEN
 in Sankt Annaberg



Neuer Reiseführer mit
wunderbaren Farbfotos und Karten
ISBN 83-915371-8-8



Servietten, 20 Stück pro Packung



Bei uns finden Sie alles,
was man als Oberschlesier haben muß!

SILESIACA: deutsch- und polnischsprachige Literatur,
Reiseführer, Alben, Kalender

ZEITSCHRIFTEN: „Oberschlesien“, „Schlesien heute“,
„Eichendorff-Hefte“, „Eichendorff-Konversatorium“

LANDKARTEN: historische und aktuelle Land- und Touristenkarten

OS-FANARTIKEL: T-Shirts, Schals, Fahnen, Aufkleber, Postkarten

BUNZLAUER KERAMIK UND VIELES MEHR!

Besuchen Sie unseren einzigartigen
SENFKORN-LADEN!



Granitstein mit dem
Oberschlesien-Wappen



Kleiner OS-Wimpel



Beim Franziskanerkloster, ul. Klasztorna 4, 47-154 Sankt Annaberg / Góra Sw. Anny

Telefon / Fax: +77 / 4615993, eMail: sheute@poczta.onet.pl www.laden.pl

Öffnungszeiten: montags bis freitags 9 bis 15 Uhr, sonntags 11 bis 15 Uhr